

Karl Jellinghaus (1897 – 1973)

Die Tätigkeit im Raume der Öffentlichkeit läuft wie ein roter Faden durch das Leben von Karl Jellinghaus. Nach der Schulzeit trat er in die Stadtverwaltung Haspe ein, wurde mit 19 Jahren Soldat und danach wieder in der Stadtverwaltung Haspe tätig. Nach der Umgemeindung wurde er 1929 ins Stadtparlament von Hagen gewählt. 1933 musste er das Mandat abgeben und wurde wegen seiner Gegnerschaft zum Nationalsozialismus aus dem Beruf entfernt. 1939 wurde er zum zweiten Mal Soldat und kehrte im Spätsommer 1945 zu seiner Familie nach Hagen zurück. Er fand wieder eine Anstellung bei der Stadt. 1947 wurde er Stadtdirektor und 1955 Oberstadtdirektor von Hagen.

Daneben war Karl Jellinghaus in vielen Ausschüssen und Vereinigungen tätig. Schon 1914 trat er dem Roten Kreuz bei und war 20 Jahre Kreisvorsitzender. Viele Ehrungen wie das goldene Ehrenzeichen des DRK, die Freiherr-vom-Stein-Plakette des Landschaftsverbandes, das große Bundesverdienstkreuz des Bundespräsidenten und das Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Gold zeugen von seinem segensreichen Wirken. Auch bei seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsdienst im Jahre 1962 wurden ihm weitere Ehrungen zuteil.



Von 1958 führte er 13 Jahre mit vielen Anregungen und großem Erfolg des Gesamt-SGV. 1972 wurde er wegen seiner Verdienste mit dem Ehrenring der Stadt Hagen ausgezeichnet. Ein Jahr später starb er.

Der Karl-Jellinghaus-Weg zwischen dem Schulzentrum Wehringhausen und dem Elsa-Brändström-Weg erinnert an ihn.